

4. Tätigkeitsbericht

des Beirats für Baukultur im Bundeskanzleramt

Berichtszeitraum Jänner – Dezember 2012

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Umsetzung des Arbeitsprogramms	2
3	Baukulturreport 2011	3
4	Berichte, Empfehlungen, Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit	4
5	Personelle Änderungen im Bereich des Vorsitzes und der Mitglieder	5
6	Ausblick auf 2012	5
	Anhang.....	I
I	Mitglieder und Ersatzmitglieder des Beirats für Baukultur (Stand: 31.12.2012)	

1 Einleitung

Mit dem parlamentarischen Entschließungsantrag 217/UEA XXIII. GGP vom 8.11.2007 hat der Nationalrat die Bundesregierung darum ersucht,

- zur Etablierung und Förderung eines österreichischen Baukultur-Dialogs einen Beirat für Baukultur im Bundeskanzleramt einzurichten, in dem jedenfalls die betroffenen Ressorts auf Bundesebene, aber auch die Länder und Gemeinden sowie unabhängige, externe Expertinnen und Experten vertreten sind,
- die Weiterführung des Baukulturreports in einem Fünf-Jahres-Rhythmus durch die Beauftragung eines weiteren Berichts sicherzustellen.

Der Beirat für Baukultur wurde mit Verordnung des Bundeskanzlers, BGBl. II Nr. 377/2008, im Bundeskanzleramt eingesetzt. Diese Verordnung wurde mit Verordnung des Bundeskanzlers, BGBl. II Nr. 280/2009, geändert.

Aufgaben und Mitglieder des Beirats sind dieser Verordnung, sowie den auf der Webseite des Beirats enthaltenen Informationen (<http://www.baukultur.gv.at>) zu entnehmen.

Die Geschäftsstelle (Sekretariat) des Beirats für Baukultur ist beim Bundeskanzleramt (Abt. IV/4, Raumordnung und Regionalpolitik) angesiedelt. Die Geschäftsstelle unterstützt den Beirat und die Vorsitzende bei der Erfüllung der Aufgaben.

Der Beirat für Baukultur legt gemäß Verordnung jährlich einen Tätigkeitsbericht vor, der vom Bundeskanzler der Bundesregierung zur Kenntnis zu bringen ist. Diesem Auftrag entsprechend hat der Beirat für Baukultur in seiner Sitzung am 1. März 2013 den vorliegenden dritten Tätigkeitsbericht beschlossen.

2 Umsetzung des Arbeitsprogramms

Nach erfolgreicher Abarbeitung des ersten Arbeitsprogramms (2010/2011) hat sich der Beirat in seiner Sitzung vom 23. März 2012 sein zweites zweijähriges Arbeitsprogramm gegeben, an dem sich seine Aktivitäten in den Jahren 2012 und 2013 orientieren werden. Im Berichtszeitraum wurden plangemäß drei Sitzungen abgehalten.

Aus Basis des zweiten Arbeitsprogramms wurden folgende Themen behandelt:

- Bildung und Wissenschaft
- Normen (Analyse und Strukturierung der Probleme hinsichtl. Normen unter dem Fokus „leistbares Bauen“)
- Der Bereich Wohnbauforschung/Wohnbauförderung wurde hauptsächlich unter dem Diskussionspunkt der Verwendung der noch immer bestehenden Rückflüsse aus der ehemaligen Bundeswohnbauforschung in einen allfälligen zukünftigen Baukulturfonds diskutiert.

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit des Beirats bildete die Veröffentlichung und vertiefende Diskussion des Österreichischen Baukulturreports 2011, die aufgrund der Vorlage des Reports gegen Jahresende 2011 hauptsächlich in das Jahr 2012 fielen.

Die Ergebnisse der Diskussion wurden mit dem Ziel der Entwicklung geeigneter Folgemaßnahmen oder der Erstellung von Empfehlungsentwürfen zur besseren Berücksichtigung von Baukultur weiter behandelt. Dies geschah teilweise unter Mitwirkung von Expertinnen und Experten weiterer Bundes- oder Landesstellen, bzw. aus Wissenschaft, der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Interessensvertretungen.

Aufgrund der Ressourcenlage der Geschäftsstelle des Beirats sowie der Priorisierung anderer Themen (beispielsweise der Unterstützung zusätzlicher Arbeitsgruppen) konnten die für 2012 geplanten Arbeiten an einer besseren internationalen Vernetzung und am Ausbau der Website nur bedingt fortgeführt werden.

In Folge der jeweiligen Arbeitsschwerpunkte wurden folgende Arbeitsgruppen gebildet, deren Ziel jeweils die Ausarbeitung von Maßnahmenvorschlägen und Empfehlungen ist, welche vom Beirat zu beschließen wären.

- Die Arbeitsgruppe „Forschung und Wissenschaft“ (Plattform Baukultur, BMWF und BMWFJ) befasst sich mit Vorschlägen zur Verbesserung der Planer/-innenausbildung (z.B. bessere Berücksichtigung des Themas „Barrierefreiheit“ und „Nachhaltiges Bauen“), aber auch der Rahmenbedingungen der Ausbildung (Sinnhaftigkeit von Zugangsbeschränkungen, Arbeitssituation des Universitätspersonals, Anzahl und Ausrichtung der universitären Ausbildungsstätten im Architektur- und Planungsbereich).

-
- Die Arbeitsgruppe „Normen“ (Federführung Österreichischer Städtebund, BMUKK und Bundeskammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten) befasst sich mit der Problematik der Überregulierung im Baubereich sowie der damit verbundenen faktischen Gebührenpflichtigkeit des Zugangs zu Teilen des Baurechts.
 - Eine Arbeitsgruppe „Baukulturfonds“ befasst sich mit der Empfehlung des Österreichischen Baukulturreports 2011, die Rückflüsse der ehemaligen Bundeswohnbauforschung zur Förderung der Baukultur in Österreich zweckgebunden und effektiv einzusetzen.
 - Eine Arbeitsgruppe „Baukulturelle Leitlinien des Bundes“ soll die Empfehlung des Baukulturreports – der Erarbeitung einer „Baukulturdeklaration“ i.S. von baukulturellen Leitlinien des Bundes – konkretisieren und auf Praktikabilität und mögliche Wirksamkeit hin untersuchen.

Die beiden letztgenannten Arbeitsgruppen wurden erst bei der dritten jährlichen Sitzung des Beirats Ende 2012 beschlossen und befinden sich derzeit noch in der Aufbauphase. Für beide Arbeitsgruppen werden durch das Bundeskanzleramt zusätzliche Mittel zur inhaltlichen und technischen Begleitung zur Verfügung gestellt.

3 Baukulturreport 2011

Die Erstellung und Übermittlung des Baukulturreports an den Nationalrat sind Aufgaben der Bundesregierung und gehören formell nicht zu den Aufgaben des Baukulturbeirats. Dennoch kommt dem Baukulturbeirat aufgrund seiner inhaltlichen Ausrichtung und Zusammensetzung eine wichtige Schnittstellenfunktion bei der Koordination von Inhalten, Strukturen und Schwerpunkten für den Baukulturreport zu. Aus diesem Grund hatte der Beirat eine maßgebliche Rolle bei der Ausarbeitung des Österreichischen Baukulturreports 2011, der dem Ministerrat in seiner 125. Sitzung am 20. Dezember 2011 vom Bundeskanzler zur Kenntnis gebracht wurde. Die öffentliche Präsentation und parlamentarische Behandlung des Baukulturreports fielen daher in das Jahr 2012.

Der Report wurde in der Folge über die Geschäftsstelle sowie die Mitglieder des Beirats auf unterschiedlichen Wegen verbreitet.

Insgesamt wurden 6.000 Vollexemplare des Reports produziert und fast vollständig und gezielt verbreitet. Neben dem Nationalrat und den Landesregierungen gehörten u.a. alle Bundesministerien, Landesbaudirektionen, Raumordnungsabteilungen der Länder, Bezirkshauptmannschaften, Gemeinden und Architekturhäuser zu den Empfängern.

Zu jedem Schwerpunktkapitel des Reports wurden je 10.000 Kurzbroschüren produziert und ebenso fast vollständig in Umlauf gebracht. Da das Zielpublikum dieser Broschüren hauptsächlich die interessierte Öffentlichkeit war, wurden diese Überwiegend über die Architekturhäuser in Umlauf gebracht.

Der Report und die Broschüren wurden zudem von der Geschäftsstelle sowie einigen Mitgliedern des Beirats online zur Verfügung gestellt.

- Die Präsentation des Baukulturreports 2011 erfolgte am 21. März 2012 durch eine gemeinsame Pressekonferenz der Beiratsvorsitzenden Prof. Bettina GÖTZ mit Staatssekretär Josef OSTERMAYER sowie den drei Themenkoordinatoren der Schwerpunktkapitel.
- Für die interessierte Fachöffentlichkeit wurde durch das Architekturzentrum Wien ein öffentliches Symposium im Architekturzentrum Wien mit dem Titel „Baukultur und Politik in Österreich“ mit finanzieller Unterstützung des Bundeskanzleramts veranstaltet.
- Der Baukulturreport wurde am 5. Juni 2012 im Bautenausschuss des Nationalrats behandelt und i.d.F. dem Nationalratsplenum zugewiesen.
- Der Nationalrat befasste sich am 13. Jun 2012 in einer Plenarsitzung mit den Inhalten und Empfehlungen des Baukulturreports.
- Zwei auf Empfehlungen des Baukulturreports – „Baukulturstiftung“ (2026/A(E) XXIV. GP) und „Baukulturdeklaration“ (2027/A(E) XXIV. GP) – basierende Entschließungsanträge wurden dem Bautenausschuss des Nationalrats zugewiesen. Diese beiden Empfehlungen wurden auf Wunsch von StS OSTERMAYER an den Beirat mit dem Auftrag gerichtet, auf Ihre Umsetzbarkeit zu prüfen und konkrete Vorschläge dazu zu erarbeiten (s. Punkt 2).
- Durch weitere Mitglieder des Beirats, sowie auch durch einige Bundesländer wurden öffentliche Präsentationen des Österreichischen Baukulturreports 2011 bzw. Teilen davon an verschiedenen Orten in ganz Österreich veranstaltet.

4 Berichte, Empfehlungen, Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Der dritte Tätigkeitsbericht des Beirats wurde am 23. März 2012 vom Beirat gebilligt und am 22. Mai 2012 dem Ministerrat zur Kenntnis gebracht. Der Bericht wurde in der Folge der Öffentlichkeit über die Homepage des Beirats (www.baukultur.gv.at) zugänglich gemacht.

Wie unter Punkt 2 angeführt, hat der Beirat derzeit 4 Arbeitsgruppen mit der Ausarbeitung von Empfehlungsvorschlägen gebildet.

Im Berichtszeitraum wurden seitens des Beirats keine Empfehlungen verabschiedet.

5 Personelle Änderungen im Bereich des Vorsitzes und der Mitglieder

Das Bundeskanzleramt, das Bundesministerium für Inneres, das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend sowie die Bundeskammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten haben im Laufe des Jahres 2012 neue Vertretungen im Beirat nominiert.

Die Liste der Mitglieder und Ersatzmitglieder für den Berichtszeitraum (Stand: 31.12.2012) befindet sich im Anhang.

6 Ausblick auf 2013

Die im Arbeitsprogramm 2012/2013 vorgesehenen Schwerpunktthemen wurden im Laufe der beiden letzten Jahre vom Beirat wie vorgesehen behandelt.

Mit Ablauf des Jahres 2013 endet gemäß Verordnung des Bundeskanzlers, BGBl. II Nr. 377/2008, i.d.F. BGBl. II Nr. 280/2009 die erste Funktionsperiode des Beirats sowie des Vorsitzes. Mitglieder und Vorsitz wären für eine neue, fünfjährige Funktionsperiode ab 2014 neu zu bestellen.

Anhang

I Mitglieder und Ersatzmitglieder des Beirats für Baukultur (Stand: 31.12.2012)

Mitglieder und Ersatzmitglieder des Beirats für Baukultur (Stand: 31. Dezember 2012)

Vertretene Stelle	Mitglied	Ersatzmitglied
Bundeskanzleramt	DI Bettina GÖTZ	DI Michael ROTH
Bundeskanzleramt als das für die Koordination in Angelegenheiten der Regionalpolitik zuständige Bundesministerium	Dr. Stefan IMHOF	DI Mag. Georg SCHADT
Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten	Ing. Kurt MELICHAR	Mag. ^a Bettina BAUER-HAMMERSCHMIDT
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz	Dr. Max RUBISCH	Mag. Andreas REINALTER
Bundesministerium für Finanzen	Dr. Friedrich RESEL	Mag. ^a Christa BOCK
Bundesministerium für Gesundheit	Dr. Eleonore DIETERSDORFER	Elisabeth STEINBÖCK
Bundesministerium für Inneres	Dr. Elisabeth SLEHA	Ing. Lothar DEUTZ
Bundesministerium für Justiz	Dr. Monika ZBIRAL	Walter MORIN
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	Mag. Bernd VOGL	Dr. Martina SCHUSTER

Vertretene Stelle	Mitglied	Ersatzmitglied
Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport	Mag. Andreas PERNSTEINER	Mag. Dr. Tassilo PAWLOWSKI
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur	Dr. Helmut MOSER	Dzt. keine Nominierung
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie	DI Georg PARRER	DI Dr. Karl KIENZER
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend	Mag. ^a Elisabeth UDOLF-STROBL	DI Wolfgang FOGLAR-DEINHARDSTEIN
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung	DI Dr. Wolf PRIX	Dr. Brigitte SANDARA
Bundesimmobiliengesellschaft	DI Peter EHRENBERGER	DI Günther SOKOL
Bundesdenkmalamt	Dr. Barbara NEUBAUER	DI Dr. Johannes SIMA
Österreichischer Städtebund	DI Karl PANY	DI Hubert MAIZNER
Österreichischer Gemeindebund	wHR Dr. Walter LEISS	Mag. Nicolaus DRIMMEL
Bundeskammer der Architekten und Ingenieur-konsulenten	DI Georg PENDL	DI Christian AULINGER
	DI Dr. Reinhard SEISS	DI Dr. Herbert SCHEDLMAYER

Vertretene Stelle	Mitglied	Ersatzmitglied
	DI Josef ROBL	DI Martin HAFERL
Architekturstiftung Österreich	Mag. ^a Marina HÄMMERLE	Mag. ^a Dr. Barbara FELLER
Architekturzentrum Wien	Mag. Dietmar STEINER	Katharina RITTER
Plattform für Architekturpolitik und Baukultur	DI Jakob DUNKL	DI Dr. Bernhard STEGER
	DI Dr. Christian KÜHN	Ir. Bart LOOTSMA
	DI Dr. Renate HAMMER	DI Dr. Peter HOLZER
Wirtschaftskammer Österreich	Mag. Manfred KATZENSCHLAGER	Dr. Christoph WIESINGER
Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation	Eduard RIHA	Ing. Maria GRUNDNER